

08.März 2013
WELTFRAUENTAG

Für Frauen nur ein

Mini- R  chen?

***Grüne Alternative: Chancen-
gleichheit im Berufsleben und***

GARANTIERENTE!

Armut trotz Beschäftigung

Frauen verdienen in Deutschland im Schnitt 23 % weniger als Männer. Darüber hinaus arbeiten Frauen deutlich öfter in Teilzeit als ihre männlichen Kollegen. Sie sind zumeist diejenigen, die im Beruf zurückstecken und Kindererziehung und Pflege schultern. Von 30 Millionen Beschäftigten sind 7,4 Millionen Minijobber. Zwei Drittel der Mini-JobberInnen sind Frauen und zwar meist diejenigen, die nach der Familienphase wieder in den Beruf einsteigen.

Hinzu kommen ein ausgeweiteter Niedriglohnsektor, gebrochen Erwerbsbiographien und immer mehr Selbstständige mit geringem Einkommen.

Altersarmut vorprogrammiert

Die durchschnittliche gesetzliche Altersrente für Frauen liegt bei etwa 600 Euro. Die durchschnittliche Altersrente der Männer liegt dagegen etwa doppelt so hoch. Wegen des geringeren Verdienstes fehlt darüber hinaus den meisten Frauen die Möglichkeit als Ergänzung zur gesetzlichen Rente privat vorzusorgen.

Grundsicherung trotz lebenslanger Arbeit?

Vielen Frauen, die nicht über besserverdienende Ehepartner „abgesichert“ sind, bleibt die Grundsicherung, auf die sie aber trotz oft lebenslanger Arbeit keine Freibeträge, auch nicht der privaten Altersvorsorge, angerechnet bekommen. Die durchschnittliche Frauenrente und die Höhe der Grundsicherung sind identisch.

Armut im Alter kann nur durch Chancengleichheit in Ausbildung, Arbeits- und Familienleben verhindert werden.

Die Erwerbs- und Einkommensbiographie bestimmt die Rentenhöhe. Daher gehören für die grüne Bundestagsfraktion in ihrem Fraktionsbeschluss neben einer Garantierente folgende Punkte zur grünen Strategie gegen Altersarmut. **Nicht nur – aber vor allem für Frauen:**

1. *Eine Arbeitsmarktpolitik, die ausgerichtet ist auf eine höhere Erwerbsbeteiligung, insbesondere von Frauen und Älteren, sowie auf eine Verringerung des Niedriglohnbereichs, unter anderem durch Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns...*
2. *Je besser die individuelle Ausbildung, desto geringer ist das Risiko im Alter arm zu sein. Deswegen sind Investitionen in eine gute Ausbildung, aber auch die Chance auf lebenslanges Lernen wichtige Elemente im Kampf gegen Altersarmut.*
3. *Um Altersarmut von Frauen zukünftig möglichst zu vermeiden, sind auch Investitionen in die Kinderbetreuung und Maßnahmen zur Bekämpfung der Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen dringend notwendig.*
4. *Die Einbeziehung weiterer Gruppen in die Rentenversicherung mit der Zielrichtung eine Bürgerversicherung in der Rentenversicherung einzuführen und eine bessere Absicherung bei Erwerbsminderung und flexiblere Übergänge in den Altersruhestand zu schaffen.*
5. *Die Wiedereinführung und Verbesserung der Zahlung von Mindestrentenbeiträgen für Arbeitslose im ALG II Bezug und die Ausdehnung auf weitere Gruppen für die diese Beiträge gezahlt werden...*
6. *Die Anhebung des Regelsatzes für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit sowie beim Arbeitslosengeld.*

Ziele der Grünen Garantierente

Schutz vor Armut für langjährig Versicherte

Die Rentenbiographien derjenigen, die in den nächsten Jahren in Rente gehen, sind schon geschrieben. Das bedeutet, von den oben genannten Maßnahmen werden sie – auch wenn die Umsetzung bald gelingen würde - nicht mehr profitieren. Langjährig Versicherte sollten aber im Alter nicht auf Grundsicherung angewiesen sein. Die Bedingungen für den Bezug der Garantierente, sind bewusst so gesetzt, dass sie nicht nur von Männern, sondern auch von Frauen zu erreichen sind.

Ab 30 Versicherungsjahren sollen 30 Entgeltpunkte garantiert werden

Geringe Rentenansprüche von Rentnerinnen und Rentnern mit 30 Versicherungsjahren sollen durch die Garantierente so aufgestockt werden, dass die Gesamtrente 30 Entgeltpunkte und damit (nach aktuellem Rentenwert) 842,10 € entspricht. Darüber hinaus sollen Versicherungsjahre neu und gerechter definiert werden. Weil auch private Vorsorge weiter gefördert werden soll, ist die Aufstockung der Garantierente um 20 % der erworbenen privaten Vorsorge vorgesehen.

Die Finanzierung der Garantierente

Die Bekämpfung der Altersarmut ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und muss deshalb aus Steuermitteln finanziert werden, weshalb ein steuerfinanzierter Zuschuss zur Rentenversicherung eingeführt werden soll. (Mehr Infos unter: www.gruene-bundestag.de, Fraktionsbeschluss Garantierente vom 27.12.2012)

V.i.S.d.P.: BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, Stadtverband Siegen,

Christiane Luke, Sprecherin und Peter Kaufmann, Sprecher

Löhrstr. 7, 57072 Siegen, Tel: +49 (271) 23 90 30 – 4, Fax: +49 (271) 23 90 30 - 6

Mail: stadtverband@gruene-siegen.de, Homepage: www.gruene-siegen.de